

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16401
Dienstag, 25. Oktober 2022

EU-Parlament: Agrarausschuss stimmt über Vision für den ländlichen Raum ab	1
Petschar: Österreicher sind sehr stolz auf heimische Milchprodukte	1
LK OÖ: Volatiler Holzmarkt - Preise für Industrie- und Energieholz auf Allzeithoch	2
Deutsche Weinernte voraussichtlich 6% über dem Vorjahr	3
NÖ: 70 erfolgreiche Meisterausbildungen in der vergangenen Bildungssaison	4
LAK NÖ ehrte beste Lehrlinge und treue Arbeitnehmer	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EU-Parlament: Agrarausschuss stimmt über Vision für den ländlichen Raum ab

Schmiedtbauer: Ländliche Bevölkerung besser einbinden - Widersprüche in EU-Gesetzgebung beheben

Brüssel, 25. Oktober 2022 (aiz.info). - **Simone Schmiedtbauer**, ÖVP-Agrar- und Regionalsprecherin im EU-Parlament, ist die stärkere Einbindung von Bewohnerinnen und Bewohnern der ländlichen Regionen in die EU-Politik ein "Herzensanliegen". In diesem Zusammenhang hat heute, Dienstag, der Agrarausschuss des Europaparlaments über die "langfristige Vision für den ländlichen Raum" abgestimmt. "Das Dokument unterstreicht die Bedeutung der Regionen für Ernährungs- und Energieversorgungssicherheit, für Klima-, Umwelt- und Artenschutz sowie als Innovationsmotor ebenso wie die Tatsache, dass die ländliche Bevölkerung zahlreichen Herausforderungen gegenübersteht und bisher oft unzureichend in die Initiativen der EU-Kommission eingebunden war", sagt Schmiedtbauer.

Europa brauche die Bewohner des ländlichen Raumes ebenso wie die Land-, Forst-, und Energiewirte. Denn sie seien es, die die EU-Gesetzesvorhaben auf dem Weg zu einem unabhängigeren und grüneren Europa auf ihrem Grund und Boden umsetzen und mit Leben erfüllen. "Wir brauchen daher gestärkte Gemeinden und Regionen. Wir brauchen einen ländlichen Raum, der die Infrastruktur, die Bildungsmöglichkeiten und die wirtschaftlichen Gegebenheiten bietet, damit auch die nächste Generation gut und gerne am Land leben kann. Das wollen wir mit unserer Zukunftsvision bekräftigen", sagt Schmiedtbauer.

"Die EU-Kommission steht hier jedoch scheinbar im Zwist mit sich selbst und dem EU-Parlament. Auf der einen Seite will sie - wie wir - eine starke Zukunftsvision für die ländlichen Regionen, auf der anderen Seite schwächt sie den ländlichen Raum wirtschaftlich, ökologisch und sozial mit der Vorlage utopischer Gesetzesinitiativen, wie zuletzt zu Pflanzenschutzreduktionszielen oder zur Renaturierung. Diese Widersprüche müssen wir dringend beseitigen, um das Rückgrat unserer Gesellschaft, die ländlichen Regionen, zu stärken", fordert Schmiedtbauer. (Schluss)

Petschar: Österreicher sind sehr stolz auf heimische Milchprodukte

Milchwirtschaft sichert Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln

Wien, 25. Oktober 2022 (aiz.info). - "Die Österreicher sind sehr stolz auf heimische Milchprodukte, und dies zu Recht, schließlich sichern diese die Versorgung mit heimischen Lebensmitteln und dies auf einem sehr nachhaltigen und vorbildlichen Niveau", erklärte der Präsident der Vereinigung österreichischer Milchverarbeiter (VÖM), **Helmut Petschar**, anlässlich des Nationalfeiertages, bei dem es auch darum geht, Dinge vor den Vorhang zu holen, die Österreich ausmachen, zu seiner Sicherheit beitragen - auch was die Versorgung mit essentiellen Produkten wie Lebensmittel betrifft -, und somit im Bewusstsein der Bürger identitätsstiftend sind. "Österreichische Milchprodukte gelten als identitätsstiftend, sie sind ein wesentlicher Teil des österreichischen Kulturerbes. Die Österreicher sind stolz auf sie, dies wurde in Umfragen mehrfach bestätigt. Die aktuellen Krisen haben dies wieder stärker ins Bewusstsein gebracht", unterstreicht Petschar.

In den Umfragen ebenfalls sehr hoch bewertet ist die schöne Landschaft in Österreich, die gepflegten Wiesen, Weiden und Almen. "Auch dies ist eine Leistung der Milchbauern Österreichs, denn ohne Rinderhaltung und Milchwirtschaft gäbe es diese wichtige Basis für den Tourismus nicht", so Petschar.

Die österreichische Milchwirtschaft habe trotz schwieriger natürlicher Voraussetzungen im Berggebiet und mit vergleichsweise kleinen Strukturen im harten internationalen Wettbewerb eine international beachtete Stellung erreicht. Flächendeckende Gentechnikfreiheit, vorbildliche Tierwohlstandards, der Verzicht auf Palmöl und Soja aus Übersee, der EU-weit höchste Bioanteil, regionale Produkte, die EU-weit besten Klimaschutzwerte und die hohen Produktions- und Verarbeitungsstandards des AMA Gütesiegels zeigten die Erfolge der österreichischen Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstrategie.

Eine besondere Herausforderung stellen für die Branche die aktuell sehr hohen Energiekosten dar, die nicht nur direkt in Form höherer Energiepreise, sondern auch bei Vorleistungen und Rohstoffen einen weiteren, massiven Kostenschub und damit Preiserhöhungen bewirken. "Hier wird um rasch wirksame, politische Maßnahmen gegen diese Kostensteigerungen ersucht, denn ohne diese ist mit weiteren Kosten- und Preissteigerungen zu rechnen, auch, weil diese bisher erst teilweise umgesetzt wurden", fordert Petschar.

"Österreich ist sehr gut beraten, den Erfolgskurs der heimischen Milchwirtschaft zu unterstützen, sei es durch entsprechende Maßnahmen in der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen, vor allem aber, wenn diese allseits gewünschten Qualitäten durch das tägliche Einkaufsverhalten getragen werden", so Petschar. (Schluss)

LK OÖ: Volatiler Holzmarkt - Preise für Industrie- und Energieholz auf Allzeithoch

Waldpflegemaßnahmen werden empfohlen

Linz, 25. Oktober 2022 (aiz.info). - Trotz aktuell günstiger Rahmenbedingungen bleibt die Zukunft aufgrund volatiler Entwicklungen am Holzmarkt ungewiss. Laut Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich herrscht am Sägerundholzmarkt momentan nach einigen Schwankungen wieder ein ähnliches Preisniveau wie im Jänner dieses Jahres. Der Industrie- und Energieholzmarkt kenne seit Monaten nur eine Richtung: nach oben. Lagen die Preissprünge im ersten Halbjahr eher im Bereich von plus 5 bis 10 Euro je Atrotonne (Tonne absolut trockenes Holz), nahm der Markt in der zweiten Jahreshälfte an Fahrt auf und es gab Preisanhebungen im Bereich von 15 bis 30 Euro pro Atrotonne.

War Biomasse für energetische Zwecke zu Zeiten der Borkenkäferkatastrophe Massenware und als Material von minderwertiger Qualität kaum verkäuflich, hat sich die Situation laut LK OÖ um 180 Grad gedreht. "Durch die angespannte Lage am Energiemarkt dominiert mittlerweile Holz als Brennstoff in Form von Hackgut, Pellets, Brennholz, Sägespäne etc. die Preise. Industrieholz als unmittelbar konkurrierendes Sortiment ist deshalb preislich dementsprechend stark gestiegen", erklärt **Franz Waldenberger**, Präsident der LK OÖ. "Die Preise für Nadel- und Laubfaserholz sind auf rund 115 bis 140 Euro netto pro Atrotonne und somit auf ein Allzeithoch - unter Betrachtung der Nominalwerte - gestiegen", ergänzt

Franz Keplinger, Obmann des Waldverbandes OÖ.

Derzeit herrsche eine gute Nachfrage nach allen Holzsortimenten, sowohl im Nadel- als auch im Laubholzbereich. Die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich empfiehlt daher, in die Waldpflege zu investieren. Laufende Waldpflege- und Durchforstungsmaßnahmen sind notwendig, um jenen Bäumen genug Standraum zu geben, die einmal im Altholzbestand geerntet werden sollen. Dabei fällt viel dünnes Holz an. Die Schlägerungskosten sind aber bei schwachen Sortimenten verhältnismäßig hoch, die erzielbaren Erlöse waren bisher hingegen gering.

"In den vergangenen Jahren waren derartige Maßnahmen oftmals nicht kostendeckend durchführbar, weshalb teilweise trotz Fördermöglichkeiten auf diese so wichtige Investition in stabile, ertragreiche Wälder verzichtet wurde. Spätestens jetzt ist aber die Zeit gekommen, möglicherweise Versäumtes nachzuholen bzw. zur Pflege anstehende Waldbestände in Angriff zu nehmen. Gerade die dabei anfallenden Sortimente sind momentan gefragt und zu guten Preisen vermarktbar. In buchenreichen Gebirgswäldern, wo die Erntekosten aufgrund des steilen Geländes besonders hoch sind, sollte die Gunst der Stunde ebenfalls genutzt werden", betont Waldenberger.

Brennholz braucht Zeit zum Trocknen

Brennholz ist eine Form der Energie und diese ist im Laufe des Jahres deutlich teurer geworden. Schon das Ausgangsmaterial für Brennholz, nämlich Energie- bzw. Faserholz ist im Preis massiv gestiegen. Die zweite Ursache für den Preisanstieg ist, dass Brennholz nicht von heute auf morgen verfügbar ist. Damit es einen entsprechenden Heizwert hat und energieeffizient nutzbar ist, braucht man vor allem trockenes Ofenholz. Dieses benötigt aber Zeit, um zu trocknen, was vor allem im Sommer geschieht. Das bedeutet, dass heute produziertes Brennholz frühestens im Winter 2023/24 verheizt werden kann.

Absatzseitig sei die Sägeindustrie weiterhin mit Einschnittreduktionen und Schwierigkeiten beim Absatz der Schnittware konfrontiert. Trotzdem habe sich aktuell der Sägerundholzmarkt beruhigt. "Der Absatz ist zeitnahe möglich und die Rundholzpreise haben sich auf dem bestehenden Niveau gefestigt. Die Preise für Fichten-Blochholz der Güteklassen B/C (ab einem Mittendurchmesser von 20 cm) liegen bei netto rund 101 bis 104 Euro pro Festmeter und einzelne Abnehmer zahlen für benötigte Längenausformungen einen zusätzlichen Bonus", erläutert Keplinger. Auch für Laubsägerundholz zeichne sich für die kommende Schlägerungssaison eine gute Nachfrage und Preissteigerungen im Bereich von plus 10% ab. (Schluss)

Deutsche Weinernte voraussichtlich 6% über dem Vorjahr

Niederschläge haben sich positiv auf Erträge ausgewirkt

Bodenheim, 25. Oktober 2022 (aiz.info). - In Deutschland fällt die heurige Weinernte in vielen Regionen voraussichtlich besser aus als nach dem trockenen Sommer erwartet. Wie das Deutsche Weininstitut (DWI) mitteilt, belaufen sich die neuesten Schätzungen der bundesweiten Erntemenge auf rund 9 Mio. hl. Dies entspräche einem Plus von 2% gegenüber dem zehnjährigen Mittel und von 6% im Vergleich zum Vorjahr. Zu den höheren Erträgen haben laut DWI vor allem die Niederschläge im September beigetragen. Sie haben die reifen Trauben nach dem extrem trockenen Sommer noch einmal "prall" werden lassen. Sie waren aber auch eine Herausforderung für die Winzerinnen und Winzer und erforderten oftmals zusätzliche Selektionsarbeiten in den Weinbergen.

In den dreizehn Anbaugebieten sind die geschätzten Erträge je nach Niederschlagsverteilung, Rebsortenspiegel und Bodenbeschaffenheit sehr unterschiedlich ausgefallen. Über deutliche Mengensteigerungen im Vergleich zum langjährigen Mittel wird aus Saale-Unstrut von plus 23% berichtet. Aber auch an der Ahr und in Baden wird eine Produktion 13% über dem Durchschnittsertrag gemeldet. In den meisten anderen Gebieten werden Mengenzuwächse im unteren einstelligen Bereich prognostiziert. Witterungsbedingt leicht unterdurchschnittliche Erträge schätzt man an der Mosel (-7%) und in Rheinhessen (-2%).

Die Septemberriederschläge haben laut DWI auch dazu geführt, dass bei den später reifenden Rebsorten, wie dem Riesling, die Zuckergehalte in den Trauben trotz des sehr sonnigen Sommers moderat geblieben sind. Dadurch präsentierten sich die Jungweine schlanker als in den vorausgegangenen heißen Jahren. Bei den Rotweinen könnten sich die Konsumenten auf sehr farbintensive und fruchtbetonte Produkte mit weichen Tanninen freuen, so das DWI. (Schluss)

NÖ: 70 erfolgreiche Meisterausbildungen in der vergangenen Bildungssaison

Landwirte setzen auf Weiterbildung

St. Pölten, 25. Oktober 2022 (aiz.info). - In Niederösterreich wurde 70 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Meisterbrief verliehen. Bei einem Festakt in der Landwirtschaftskammer (LK) NÖ überreichten LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** und LK NÖ-Präsident **Johannes Schmuckenschlager** 46 Meisterbriefe im Bereich Landwirtschaft, sieben in Weinbau und Kellerwirtschaft, 16 im Beruf Forstwirtschaft und ein Meisterbrief in Gartenbau. "Die Landwirtschaft ist ein unglaublich dynamischer Bereich, der laufend Veränderungen mit sich bringt. Umso wichtiger ist es, diesem Umstand mit guter Aus- und laufender Weiterbildung zu begegnen. Denn Bildung ist einer der Eckpfeiler für persönlichen wie auch betrieblichen Erfolg. Die Meisterausbildung als höchster Berufsabschluss hat für unsere Bäuerinnen und Bauern höchste Wertigkeit - die Ausbildung an sich, aber auch als Branchennetzwerk über die Gemeinschaft der ARGE Meister", betonte Schmuckenschlager.

"Die Meisterausbildung ist eine Investition für die Zukunft der einzelnen Betriebe und damit auch eine Investition in die gesamte Land- und Forstwirtschaft. Denn die Bäuerinnen und Bauern garantieren und stehen für Versorgungssicherheit, und das in einer Zeit, die im Umbruch ist. Eine gute und praxisorientierte Ausbildung ist da ein absolut wichtiger Grundstein", gratulierte Pernkopf.

Der Präsident der Landarbeiterkammer NÖ und Vorsitzender der Bundes-Lehrlingsstelle **Andreas Freistetter** freute sich über zwölf neue unselbstständig beschäftigte Meister: "Immer mehr Betriebe suchen nach qualifizierten Fachkräften, deshalb begrüßen wir es sehr, dass sich auch immer mehr unselbstständig Beschäftigte entschließen, die Meisterausbildung zu absolvieren, um ihr Know-how später in ihren Betrieben einfließen zu lassen."

ARGE Meister-Obmann **Andreas Boigenfürst** ist stolz, dass die Meisterausbildung ungebrochen angenommen wird und sagt: "Österreich gehört zu den Ländern mit den jüngsten landwirtschaftlichen Betriebsführern Europas. Diese Entwicklung möchten wir als ARGE Meister unterstützen und vorantreiben. Dabei wollen wir als Meistergemeinschaft unsere Unternehmerinnen und Unternehmern mit Ausbildungsmöglichkeiten und entsprechenden Angeboten zur Seite stehen."

Meister des Jahres: Die Besten der Besten

Auch dieses Jahr konnten sich die besten Meister Niederösterreichs über eine besondere Auszeichnung freuen. Meister des Jahres wurden Andreas Maurer aus Schloss Rosenau im Bereich Landwirtschaft, Andrea Schmuckenschlager aus Klosterneuburg im Bereich Weinbau und Kellerwirtschaft und Richard Mader-Kreiner aus Dimbach im Beruf Forstwirtschaft. (Schluss)

LAK NÖ ehrte beste Lehrlinge und treue Arbeitnehmer

Freistetter: Junge, gut ausgebildete Fachkräfte vielerorts gesucht

St. Pölten, 25. Oktober 2022 (aiz.info). - Die NÖ Landarbeiterkammer (LAK) zeichnete gemeinsam mit dem Land NÖ und der Landwirtschaftskammer (LK) NÖ die besten land- und forstwirtschaftlichen Lehrlinge Niederösterreichs sowie über 90 Beschäftigte aus dem Mostviertel und dem Zentralraum für ihre langjährige Treue zur Land- und Forstwirtschaft aus. "Junge, gut ausgebildete Fachkräfte werden derzeit vielerorts gesucht. Deshalb freuen wir uns sehr, dass auch wir in der Land- und Forstwirtschaft immer wieder motivierte, junge Menschen hervorbringen, die mit Fachwissen und Fleiß überzeugen konnten und denen jetzt alle Türen in unserer Branche offenstehen", fand NÖ LAK-Präsident **Andreas Freistetter** lobende Worte. Insgesamt konnten 13 junge Facharbeiterinnen und Facharbeiter für ihre ausgezeichneten Lehrabschlüsse, u.a. in den Berufssparten Gartenbau, Forstwirtschaft, Landwirtschaft sowie Weinbau- und Kellerwirtschaft, geehrt werden.

Geehrt wurden neben den besten Lehrlingen auch über 90 Arbeitnehmer, die für die langjährige Treue zu ihrem Berufsstand ausgezeichnet wurden, darunter Beschäftigte der Raiffeisen Lagerhäuser Amstetten, St. Pölten und Mostviertel-Mitte, der Stifte Melk und Lilienfeld, der Österreichischen Bundesforste AG, der LK NÖ sowie zahlreicher Forstbetriebe und Gärtnereien. (Schluss)